

HEUTE

Montag Sonnenaufgang
6.19 Uhr
Sonnenuntergang
20.33 Uhr
20. Mondaufgang
4.26 Uhr
Monduntergang
15.09 Uhr
April 110. Tag des Jahres
2009 255 folgen
17. Woche

Neumond 1. Viertel Vollmond Ltz. Viertel
25.04. 01.05. 09.05. 17.05.

GUTEN MORGEN 24 000 Euro

Verblüffung ist eine gute Beschreibung des Gefühls, das ich empfind, als mir mein Bekannter Uli neulich ein kleines, rechteckiges Päckchen in die Hand drückte: »Hier, guck mal«, sagte er ganz beiläufig.

Das Päckchen stammte aus seiner Jackentasche und war etwas dicker als eine Tafel Schokolade, in den Abmessungen aber deutlich kleiner. Zu seinem erheblichen Gewicht von vielleicht einem Kilogramm fiel mir sofort die goldene Farbe auf, die durch eine transparente Folie schimmerte. »Mensch«, sagte ich nach kurzem Stutzen, »da hättest Du mich ja beinahe drangekriegt. Das Ding sieht ja fast aus wie ein Goldbarren!«

Uli verzog keine Miene: »Das ist ein Goldbarren«, sagte er. »Kostet 24 000 Euro.« Ich entdeckte entsprechende Prägnungen und konnte es kaum fassen: »Du schleppst Gold im Wert von 24 000 Euro lustig in der Jacke durch die Gegend?«, fragte ich entnervt. »Ja«, entgegnete er entspannt. »Ich wollte es nicht zu Hause auf dem Küchentisch herumliegen lassen.« Markus P o c h

Bezirksvertretung tagt Donnerstag

Brackwede (WB). Die Brackweder Bezirksvertreter treffen sich zu ihrer nächsten Sitzung am Donnerstag, 23. April, um 16 Uhr im Bezirksamt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Themen wie der Queller Kreisverkehr Carl-Severing-Straße/Borgsen-Allee, die Geruchsbelästigung im Luttertal, die Sanierung des Hauptstraßen-Pflasters, die Bushaltestelle am Brackweder Bahnhof und ein Tempolimit auf dem Ostwestfalendamm.

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und beobachtet einen Mann, der, mit beiden Händen tief in den Hosentaschen, mitten in seinem blühendem Garten steht. Er sieht aus, als könne er das Wunder der Natur zwar sehen, aber nicht wirklich begreifen. Auch so äußern sich Frühlingsempfindler, denkt... E I N E R

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Geschäftsstelle Brackwede
Hauptstr. 90-92, 33647 Bielefeld
Telefon 05 21 / 9 42 17 10
Fax 05 21 / 9 42 17 50

Abonnenten-Service
Telefon 05 21 / 58 51 00
Fax 05 21 / 58 53 71

Anzeigenannahme
Telefon 05 21 / 5 8 5 8
Fax 05 21 / 5 8 5 4 8 0

Lokalredaktion Brackwede
Hauptstr. 88-90, 33647 Bielefeld
Stefanie Winkelkötter 05 21 / 9 42 17 18
Kerstin Sewöster 05 21 / 9 42 17 14
Markus Poch 05 21 / 9 42 17 15
Stefan Biestmann 05 21 / 9 42 17 19
Fax 05 21 / 9 42 17 51
brackwede@westfalen-blatt.de

Lokalsport-Redaktion
Werner Jöstingmeyer 0521 / 58 52 43
Jörg Manthey 0521 / 58 53 22
Franz Braun 0521 / 58 54 75
Fax 0521 / 58 54 25
lokalsport@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

3500 Tonnen gleiten zum Bahndamm

Ein »Zwölfmeter« an der Winterstraße: Das erste zweier Beton-Brückenteile erreicht sein Ziel

Von Markus P o c h (Text und Fotos)

Brackwede (WB). Beim Fußball sind es die entscheidenden elf Meter bis zum Tor. An der Brackweder Winterstraße hat die Deutsche Bahn am Wochenende dagegen einen wichtigen »Zwölfmeter« verwandelt: Über diese Distanz verschoben Mitarbeiter der beauftragten Baufirmen eine 3500 Tonnen schwere Betonbrücke – aus ihrer Warteposition bis zum Bestimmungsort im Bahndamm.

Wie das WESTFALEN-BLATT berichtete, sollen sowohl die neue Autobahn 33 als auch die Winterstraße an dieser Stelle künftig die Bahnlinie zwischen Dortmund und Hannover unterqueren. Deshalb muss der Bahndamm, auf dem vier Gleise verlaufen, durch eine mächtige Brücke mit drei Durchlässen ersetzt werden.

Diese Brücke besteht aus zwei zehn Meter hohen und fast 60 Meter langen Betonteilen, von denen jedes später zwei Gleisstränge über die Autobahn führen soll. Die beiden Betonteile wurden im Laufe des vergangenen Jahres parallel zum Bahndamm errichtet – das eine auf der Südseite, das andere im Norden, jeweils mit zwölf Metern Abstand zur endgültigen Position im Damm. Am Wochenende nun stand ein wichtiger Zwischenschritt bevor: Die »Südseitenbrücke« sollte die zwölf Meter lange Reise zu ihrem Bestimmungsort antreten.

Einige Dutzend Schaulustiger hatten sich in Baustellennähe ver-



Mehr als 9000 Kubikmeter Erde, also gut 50 Prozent des Bahndammes Winterstraße, sind an dieser Stelle seit vergangenerm Dienstag abgegraben und mitsamt zweier Gleise entfernt worden. Bauleiter Bernd Schindler zeigt die zwölf Meter breite und 60 Meter lange Lücke, in der inzwischen

sammelt, um das Spektakel am Samstagabend live zu verfolgen: 16 Hydraulik-Pressen, vier unter jedem der vier Brückenpfeiler, drücken das 3500 Tonnen schwere Bauwerk zunächst zehn Zentimeter vom Boden hoch. Auf 16 mit Stickstoff gefüllten Gummikissen gleitet der Koloss danach über vier gefettete Stahlschienen seiner

Parkposition entgegen. Das passiert nahezu lautlos mit acht außen an den Schienen angebrachten Zylindern und einer Durchschnittsgeschwindigkeit von einem Meter pro Minute. Gelegentlich zischt aus den Kissen entweichender Stickstoff.

Der Mann, der am Schaltpult per Knopfdruck alles millimetergenau steuert, ist Supervisor Jochen Wüllenweber. Mehrere Vermesser, die am Fuße der Pfeiler mitgehen, berichten ihm sofort, falls links oder rechts um Nuancen eingeschwenkt werden muss. Die letzten Zentimeter der Zwölf-Meter-Strecke, just bevor die Brücke ihren Zielort erreicht hat, dauern wegen der Feinkorrekturen etwas länger. Aber nach 45 Minuten ist das Bauwerk mit Routine endgültig in die Gleisachse gebracht.

Bauleiter Bernd Schindler atmet tief durch, doch Zeit zum Verschrauben bleibt nicht, denn eine 210-Stunden-Sperrpause der Deutschen Bahn sitzt ihm im Nacken. Es ist ein Ultimatum, bis zu dessen Ablauf der aktuell auf zwei der vier Gleise unterbrochene Bahnverkehr wieder fließen muss. Deshalb arbeiten gerade 36 Beton-

das neue Brückenteil (links) steht. Sobald darüber am 23. April die ersten Züge rollen, wiederholt sich die ganze Prozedur mit dem rechten, nördlichen Teil des Bahndammes, so dass am 7. Mai wieder vier Gleise für Personen- und Güterverkehr zur Verfügung stehen.



Es fehlt nur noch ein Meter: Gebannt verfolgen die beiden Tiefbauer Michael Czechowski (rechts) und Matthias Cormann den Transfer des großen Betonteils in Richtung der Sperrwand am Bahndamm (links).

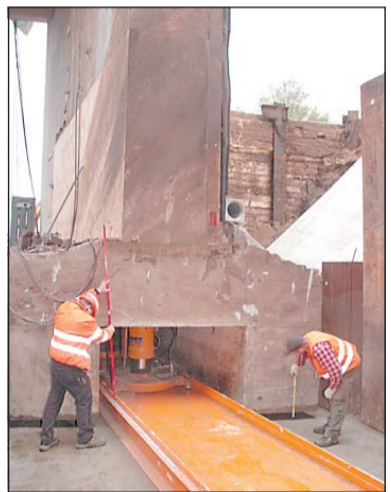
bauer, Schlosser, Schweißer, Maschinenführer und andere Mitarbeiter der Firmen Falkenhahn (Kreuztal) und Klostermann (Hamm) rund um die Uhr.

Ziel dieser Baumaßnahme, die zu den größten des A33-Projektes der Region gehört, ist die erneute Inbetriebnahme der kürzlich entfernten zwei Gleisstränge am 23. April. »Um 4.30 Uhr fährt der

erste Zug über die neue Brücke, da geht kein Weg dran vorbei«, mahnt Bernd Schindler. Ist die südliche Brückenhälfte in Funktion, beginnt die ganze Prozedur mit dem Betonteil im Norden. Dazu wird der Bahnverkehr auf dem anderen Gleispaar bis zum 7. Mai unterbrochen. Sind beide Brückenteile montiert, trennt sie eine nur fünf Zentimeter breite Fuge.



Fingerspitzengefühl: Jochen Wüllenweber steuert den Einschub der neuen Brücke per Knopfdruck.



3500 Tonnen im Anmarsch: Beim Einschleichen der Brücke kontrollieren Vermesser jeden Millimeter.

Der ausgeräucherte Markt erhält eine neue Außenhaut

Die Wieder-Eröffnung des Queller Edeka verzögert sich

Von Markus P o c h (Text und Foto)

Quelle (WB). Der Queller Edeka-Supermarkt an der Carl-Severing-Straße bleibt länger geschlossen als geplant. Wie Senior-Chef Volker Böers dem WESTFALEN-BLATT mitteilte, sind die Schäden, die das Feuer vom 22. Januar in der Verkaufshalle angerichtet hatte, doch größer, als zunächst angenommen.

Sachverständige haben inzwischen herausgefunden, dass es mit der Entkernung der Lagerhalle allein nicht getan ist. »Wir bekommen ein komplett neues Dach und auch neue Seitenwände. Das war alles durch die Rauchgase kontaminiert. Nur die Stahlkonstruktion und die Heizungsanlage bleiben bestehen«, erklärt Volker Böers. »Ein Bauantrag ist bereits gestellt. Vorschriften bei der Isolierung der Wände machen das erforderlich.«

Wegen der neuen Situation und der Abhängigkeit von der Stadt, von Gutachtern, Sachverständigen und Versicherungen könne der geplante Wieder-Eröffnungstermin Mai/Juni nun nicht mehr eingehalten werden. »Es wird wohl August/September«, sagt Böers mit Bedauern, »aber ich warte lieber drei Monate länger, und

habe dafür den Markt sauber und ordentlich für die nächsten zehn Jahre. Wir werden parallel auch eine klimaschonende Kühlanlage mit einbauen.«

Der 61-Jährige Unternehmer, der zusammen mit seinem Sohn Christian einen weiteren Supermarkt in Leopoldshöhe leitet, brennt darauf, sein Queller Publikum bald wieder zu bedienen. »Die augenblickliche Situation stimmt uns traurig. Doch wir haben uns in Quelle über die Jahre

einen guten Namen gemacht. Deshalb bin ich sicher, dass wir unsere Kundschaft schnell zu rückgewinnen können«, sagt er. »Viele wollten schon telefonisch wissen, wann es endlich weitergeht.«

Diese Kunden muss Volker Böers immer wieder genau so vertrösten wie die insgesamt 38 Mitarbeiter des Supermarktes. Letztere sollen dank einer Betriebs-Unterbrechungsverstärkung alle in Lohn und Brot bleiben, versichert Böers.

Gerüstet für die nächsten Jahre



Die Kundendichte vor dem leer stehenden Edeka-Markt in Quelle täuscht: Diese Menschen kaufen derzeit alle bei der nahen Konkurrenz ein.



Für kleines Geld können jetzt Wohnträume wahr werden: Chalet in Brackwede schließt und räumt seine Lager. Foto: Markus Poch

Räumungsverkauf im Möbelhaus am Südring

Chalet-Filiale in Brackwede muss schließen

Brackwede (mp). Bielefeld verliert eine gute Adresse für exklusive Massivholzmöbel, Orientteppiche und mehr: Das Möbelhaus Chalet hat Insolvenz angemeldet und muss seine Niederlassung am Brackweder Südring nach mehr als zehn Jahren schließen.

Der Standort Bielefeld ist deshalb eine von bundesweit insgesamt elf Chalet-Filialen, die ihre Rest- und Lagerbestände in einem großen Räumungsverkauf abgeben. Für Möbel, besondere Dekorationsartikel, Teppiche, Betten und viele andere hochwertige Produkte gelten in diesen Tagen Rabatte von bis zu 65 Prozent. Stammkunden waren vor Wochen-

frist schriftlich auf den Ausverkauf hingewiesen worden. Jetzt wird er für jedermann deutlich sichtbar an der gestreiften Fassade des Hauses beworben.

Neben der Zentrale in Lüdinghausen bleiben von einst 15 Geschäften nur noch die Niederlassungen in Wuppertal, Gelsenkirchen und Düsseldorf übrig. Ob sie sich halten können, ist weiterhin unklar. Die Insolvenzverwaltung macht die allgemeine Kaufzurückhaltung in wirtschaftlich schwierigen Zeiten für den Niedergang der Firma Chalet verantwortlich. In Bielefeld verlieren in den kommenden Wochen zwölf Mitarbeiter ihre Arbeitsplätze.